

D. Beschreibungen und Schilderungen.

27. Beschreibung eines Glockengusses.

Soll eine Glocke gegossen werden, so wird zunächst die *Glockenform* errichtet. Dieselbe bildet man aus einem Lehm, der weder tonartig fett noch zu sandig sein darf und gehörig von fremden Körpern wie Steinen u. dergl. gereinigt sein muß. Die Form großer Glocken wird in einer dicht vor dem Gießofen ausgegrabenen, vierseitigen Grube, der *Dammgrube*, errichtet. Man schlägt zunächst einen Pfahl an der Stelle ein, die den Mittelpunkt der Form bilden soll, und mauert um den Fuß desselben ein kreisrundes Fundament aus Ziegelsteinen als Stand für die Form. Auf demselben wird dann der Kern, die innere Form, aufgemauert, an deren Außenfläche sich die inwendige Fläche der Glocke anlegen soll. Der Kern wird ebenfalls aus Ziegeln gemacht und mit Lehm bekleidet, wobei oben eine Öffnung bleibt. Durch Umdrehung einer Schablone, eines Brettes, woraus man den halben Durchriß der inneren Glocke ausgeschnitten hat, wird der überschüssige Lehm der Verputzung hinweggenommen und hiemit solange fortgefahren, bis der Kern genau die Gestalt hat, welche die Glocke inwendig haben soll. Bevor eine neue Lehmschicht aufgetragen wird, muß die frühere erst völlig trocken sein, was man durch Kohlenfeuer im Innern des Kernes bewirkt. Ist die Austrocknung des Kernes gründlich vollendet, so folgt das *Aischen* desselben, d. h. das Überwaschen des Kernes mit einer aus Wasser und gesiebter Asche bestehenden Lünche mittels eines Pinsels. Der Kern ist dann wohlgeraten, wenn er weder Risse noch Unebenheiten zeigt. Man umkleidet nun den Kern mit Lehm und gibt diesem durch eine zweite Schablone, woraus die äußeren Umrisse der Glocke abgeschnitten werden, die beabsichtigte Glockengestalt. Diese Glocke von Lehm nennt man die *Dicke* oder das *Hemd*. Sie wird mit geschmolzenem Talg überzogen, der ebenfalls mit der Schablone abgedreht wird. Die Dicke wird nun abermals mit einer Lehmhülle, dem *Mantel*, umgeben. Derselbe ist der letzte Überzug der Form; er wird durch eiserne Reifen und Schienen zusammengehalten. Er läßt sich von der Dicke abheben, weil der Talg das Aneinanderkleben beider verhütet. Hat man ihn vorsichtig abgehoben, so schneidet man die Dicke vom Kern herunter,